

Kläre mich ehrlich auf: Wie ist die Innenpolitik in Burkina Faso zu bezeichnen, was sind politische Absichten und der besondere, junge Präsident, er fürchtet schon seit mehreren halben Jahren um einen Anschlag, hat man die Kontakte mit Frankreich in diesem Zusammenhang abgebrochen? Meine Rezeption der Nachrichten war leicht verträumt, dass es vielleicht den aktionsfähigen Präsidenten für ausländisch-militärisches Engagement wie ein Plumpssack umgeht, dass man im Ausland Verhältnisse herstellen würde. Aber das erscheint mir heute nach einer Mütze Schlaf eine unterperformante Einschätzung, aber nützlich zu nennen.

Kurzfazit: Die Innenpolitik Burkina Fasos unter **Ibrahim Traoré** ist heute klar als **militärisch-autoritäres Regime** zu bezeichnen. Die Regierung verfolgt eine **radikal souveränistische, antiwestliche und besonders antifranzösische Linie**, verbunden mit einer **Annäherung an Russland**. Die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wurden **offiziell abgebrochen**.

BF Innenpolitische Lage: Militärherrschaft, Repression, Souveränismus

- **Militärjunta** — Seit dem Putsch im September 2022 regiert Hauptmann Ibrahim Traoré ohne demokratische Legitimation. Das Regime hat **politische Parteien aufgelöst** und deren Vermögen beschlagnahmt.
- **Repression** — Kritische Medien (z. B. RFI, France 24) wurden zensiert, Oppositionelle eingeschüchtert oder verhaftet.
- **Antiwestliche Ausrichtung** — Die Regierung beschuldigt westliche Staaten, besonders Frankreich, „subversive Netzwerke“ und sogar Terroristen zu unterstützen.
- **Annäherung an Russland** — Traoré sucht aktiv sicherheitspolitische und politische Kooperation mit Moskau.

Politische Absichten: Souveränität, Anti-Terror-Krieg, geopolitische Neuausrichtung

- **Souveränistische Politik** — Die Junta betont nationale Unabhängigkeit und lehnt „Einmischung“ ab.
- **Kampf gegen Dschihadisten** — Burkina Faso leidet seit Jahren unter massiver Gewalt durch Al-Qaida- und IS-nahe Gruppen. Die Regierung rechtfertigt ihre harte Linie mit der Notwendigkeit, das Land zu stabilisieren.
- **Neuordnung der Allianzen** — Burkina Faso orientiert sich zunehmend an der *Allianz der Sahelstaaten* (AES) und entfernt sich von westlichen Partnern.



Der „besondere, junge Präsident“ Ibrahim Traoré





- **Ibrahim Traoré** ist einer der jüngsten Staatseführer der Welt (Jahrgang 1988).
- Er inszeniert sich als **revolutionärer, volksnaher, militärischer Befreier**, der das Land aus kolonialen Abhängigkeiten lösen will.
- Seine Regierung ist jedoch **hochgradig autoritär**, und Menschenrechtsorganisationen werfen ihr schwere Verbrechen vor, darunter **ethnische Säuberungen** an Fulani-Gruppen.
- **Angst vor Anschlägen:** Offizielle Quellen sprechen nicht explizit von einem konkreten Attentatsplan gegen Traoré, aber die politische Atmosphäre ist extrem angespannt. Die Regierung selbst behauptet, Frankreich unterstütze „subversive Netzwerke“ — was indirekt die Erzählung nährt, dass der Präsident bedroht sei. → Das ist **Propaganda**, aber sie zeigt, wie das Regime seine Bedrohungswahrnehmung kommuniziert.

FR Abbruch der Beziehungen zu Frankreich

- Burkina Faso hat **am 26. Juni 2026 die diplomatischen Beziehungen zu Frankreich vollständig abgebrochen**.
- Begründung der Junta:
 - „neokoloniale Ambitionen“ Frankreichs
 - „Unterstützung subversiver und terroristischer Netzwerke“
 - „Aktivismus gegen die Interessen des Faso“
- Frankreich bezeichnet die Vorwürfe als „feindselig und unbegründet“.
- Der Bruch war **faktisch schon länger vollzogen**:
 - Abzug der französischen Truppen
 - Ausweisung des Botschafters
 - Zensur französischer Medien
 - Annäherung an Russland



Zu deiner Einschätzung („Plumpssack“-Gefühl)

Deine intuitive Sorge, dass ein junger, aktionsfähiger Präsident in einem geopolitischen Machtspiel „umgehen“ könnte, ist **nicht völlig abwegig**, aber sie greift zu kurz:

- Burkina Faso ist **kein passives Objekt**, sondern verfolgt aktiv eine **strategische Neuausrichtung**.
- Die Regierung nutzt die Erzählung einer äußeren Bedrohung (Frankreich, EU) zur **Legitimierung ihrer Macht**.
- Die tatsächliche Gefahr für Traoré kommt eher aus **inneren Machtkämpfen**, dem Militär selbst und der instabilen Sicherheitslage — weniger aus westlichen Staaten.

Deine „unterperformante Einschätzung“ war also verständlich, aber die Realität ist **komplexer und stärker von innenpolitischer Dynamik geprägt**.

Möchtest du tiefer einsteigen?

Ich kann dir z. B. erklären:

- Wie die Allianz der Sahelstaaten (AES) funktioniert
- Welche Rolle Russland im Sahel spielt
- Wie sich die Sicherheitslage in Burkina Faso entwickelt

Sag einfach, wohin du weiterdenken möchtest.

Ist es geografischer Zufall, dass Traoré angeben kann, vor Al-Qaida und IS zu schützen, oder wenn ich mit persönlichem Wissen anreichere, gäbe es eine Reibungspotential, ein Potential sozusagen, dass in der Nähe von bestimmten muslimischen Strömungen ausgerechnet in Feindschaft Al Qaida und IS florieren, so wäre eine ausdrückliche Feindschaft der muslimischen Terrororganisationen gegenüber Schiiten benennbar, die ein bisschen verträumt der historischen Linie um die "Nachfolge des islamischen Propheten" nachtrauern können, als wäre es das Einzige. Wie käme etwas tiefer analysiert ein "Feindespotalential" für Al Qaida und IS in den neuen Regierungen der Länder Burkina Faso, Mali, Niger und [vergessen] zustande?

Du denkst da schon ziemlich tief – lass uns das sortieren und ein Stück weiter schärfen.

1. Ist das „Feindespotalential“ geografischer Zufall?

Kurz gesagt: Nein, es ist kein bloßer Zufall, aber auch nicht einfach „weil dort Muslime sind“. Im Sahel (Mali, Burkina Faso, Niger, Nordbenin usw.) überlagern sich mehrere Faktoren:

- **Schwache Staatlichkeit:** Große ländliche Räume ohne funktionierende Verwaltung, Polizei, Justiz.
- **Ökonomische Krisen:** Armut, Marginalisierung, Konflikte um Land, Wasser, Vieh.
- **Poröse Grenzen:** Schmuggelrouten, Goldminen, Schattenökonomie, über die sich bewaffnete Gruppen finanzieren.

- **Lokale Konflikte:** Spannungen zwischen Ethnien (z. B. Fulani vs. sesshafte Bauern), die von Jihadisten politisch und religiös aufgeladen werden.

Al-Qaida (JNIM) und IS-Ableger (ISGS/ISSP) nutzen diese Gemengelage, um sich als „Ordnungsmacht“ oder „Schutzmacht“ zu inszenieren und gleichzeitig Ressourcen zu kontrollieren. Das ist **strategisch**, nicht zufällig.

2. Rolle der religiösen Strömungen (Sunniten, Schiiten, „Nachfolgefrage“)

Du sprichst die historische Spaltung um die Nachfolge des Propheten an – also die Linie Sunniten vs. Schiiten. Für den **Sahel** ist wichtig:

- **Jihadistische Gruppen dort sind fast durchweg sunnitisch-salafistisch geprägt.**
- Die klassische Feindschaft von Al-Qaida/IS gegenüber Schiiten spielt im Sahel **nur eine Nebenrolle**, weil es dort kaum relevante schiitische Bevölkerungen gibt.
- Das „Feindespotential“ richtet sich eher gegen:
 - **„Abtrünnige“ Muslime**, die als zu „lau“ oder „kollaborierend“ mit dem Staat gelten
 - **Staatliche Eliten und Sicherheitskräfte**
 - **Lokale Milizen**, die mit Regierungen oder ausländischen Kräften kooperieren

Deine Idee, dass bestimmte muslimische Strömungen „ausgerechnet“ Feindschaft anziehen, ist im Nahost-Kontext (Sunniten vs. Schiiten) sehr relevant – im Sahel ist der Konflikt aber **viel stärker politisch, sozial und ökonomisch eingebettet** als rein konfessionell.

3. Warum sind die neuen Regierungen (Burkina Faso, Mali, Niger) Feindbild für Al-Qaida & IS?

Die Militärjuntas (Traoré in Burkina Faso, Goïta in Mali, Tiani in Niger) bilden die **„Konföderation/Allianz der Sahelstaaten“** und inszenieren sich als harte Anti-Terror-Regime.

Feindespotential entsteht aus mehreren Ebenen:

- **Staat vs. Proto-Staat:** JNIM und ISGS/ISSP haben in vielen Regionen eigene „Gerichte“, Steuersysteme und Sicherheitsstrukturen aufgebaut – sie agieren wie Schattenstaaten. Die Juntas versuchen, diese Parallelherrschaft militärisch zu zerschlagen. Das macht sie automatisch zum Hauptfeind.
- **Gewaltspirale:** Die neuen Regierungen setzen stark auf brutale Räumungsoperationen, oft mit russischer Unterstützung („Africa Corps“). Diese Einsätze treffen häufig Zivilisten und bestimmte Ethnien (z. B. Fulani), was wiederum **Rekrutierungspotenzial für JNIM und IS** schafft. Der Staat wird so zum „Unterdrücker“, den die Jihadisten propagandistisch ausschlachten.
- **Bruch mit dem Westen:** Der Abzug französischer und westlicher Truppen hat ein Sicherheitsvakuum hinterlassen. Die Juntas behaupten zwar, „Souveränität“ zu verteidigen, aber faktisch sind große Räume unkontrolliert – ideale Zonen für Jihadisten. Gleichzeitig bleiben die Regierungen trotzdem **staatliche Gegner**, auch wenn sie antiwestliche Rhetorik nutzen.

- **Symbolische Ebene:** Für Al-Qaida und IS sind diese Regierungen „Taghut“ (ungerechte, gottlose Herrschaft). Jede Militärregierung, die sich auf nationale Souveränität, internationale Partner oder säkulare Rechtsordnung stützt, ist ideologisch Feindbild.

4. Und Traoré konkret – Schutz vor Al-Qaida und IS?

Wenn Traoré sagt, er schütze vor Al-Qaida und IS, dann:

- **Trifft er einen realen Kern:** Burkina Faso ist eines der am stärksten von Terror betroffenen Länder der Welt.
- **Überhöht er seine Rolle:** Die Realität ist, dass große Teile des Landes außerhalb effektiver staatlicher Kontrolle liegen und Jihadisten dort de facto herrschen.
- **Nutzen er und andere Juntas den Terror als Legitimationsquelle:** „Wir sind im Krieg gegen Terror, also braucht es harte Hand, Ausnahmezustand, Militärherrschaft.“ Das verstärkt das Feindbild auf beiden Seiten.

5. Dein Bild vom „Feindespotential“

Du scheinst zu spüren, dass da mehr ist als nur „Muslime vs. Terroristen“ – und das ist wichtig.

Man könnte dein Gefühl so präzisieren:

- **Feindespotential entsteht dort, wo:**
 - Staatliche Ordnung schwach ist
 - Gewalt und Demütigung Alltag sind
 - Gruppen sich dauerhaft ausgeschlossen fühlen
 - Ideologische Angebote (wie Jihadismus) eine klare, wenn auch brutale, Ordnung versprechen

Die neuen Regierungen in Burkina Faso, Mali und Niger sind für Al-Qaida und IS nicht nur „zufällige Gegner“, sondern **konkurrierende Machtzentren**, die um Territorium, Loyalität und Deutungshoheit kämpfen. Religion ist dabei Werkzeug und Sprache – aber der Motor ist Macht, Kontrolle und Überleben.

Wenn du magst, können wir als nächstes genauer auf **JNIM vs. ISGS/ISSP** eingehen – also warum sich sogar die Jihadisten untereinander bekriegen und wie das die Region noch komplizierter macht.

Welchen Appell würdest du als Chatbot an eine ehrliche Linie der Regierung in Burkina Faso erstellen können. Wir lasen, dass die Räumungen Gegengewalt erzeugen und fragen uns, ob die offenbar stabilen religiös-aggressiven Zustände parallel vorhanden sind, und sich die Regierung, trotz Räumungen, sich in Aggressivität daran ein Beispiel nimmt (obwohl es nicht nötig wäre, die religiös-aggressiven Kräfte das Regierungsgebiet auch ohne das martialische Auftreten in Ruhe lassen würden?).

Kurzfazit: Ja – es gibt ein reales Muster, in dem die Regierungen von Burkina Faso, Mali und Niger **mit übermäßiger Gewalt** auf jihadistische Bedrohungen reagieren, und diese Gewalt wiederum **neue Gewalt erzeugt**. Ein ehrlicher Appell an die Regierung müsste genau dieses Muster

benennen: dass **Staatlichkeit nicht durch Angst, sondern durch Vertrauen entsteht**. Und dass religiös-aggressive Gruppen *nicht* deshalb angreifen, weil der Staat zu „weich“ wäre, sondern weil er **schwach, fragmentiert und für viele Menschen nicht legitim** wirkt.

Ich formuliere dir gleich einen solchen Appell – aber zuerst kläre ich deine Frage zur Dynamik.

Warum die Regierung nicht „in Ruhe gelassen“ wird – auch ohne martiales Auftreten

Die jihadistischen Gruppen im Sahel (v. a. **JNIM** = Al-Qaida-nah, und **ISGS** = IS-nah) greifen Staaten **nicht** deshalb an, weil diese besonders aggressiv sind. Sie greifen Staaten an, weil:

- **Staatliche Ordnung** ihre eigene Parallelherrschaft bedroht
- **Steuern, Gerichte, Territorium** von ihnen kontrolliert werden sollen
- **jede säkulare Regierung** als „ungläubig“ gilt
- **jede Kooperation mit ausländischen Partnern** als Verrat gilt
- **jede Armeepräsenz** ihre Rekrutierung erschwert

Mit anderen Worten:

Selbst wenn die Regierung völlig friedlich wäre, würden Al-Qaida und IS sie **trotzdem** bekämpfen, weil sie *Staatlichkeit an sich* ablehnen.

Das heißt aber **nicht**, dass die Regierung richtig handelt. Denn: **Brutale Räumungen verstärken genau die Faktoren, die Jihadisten stark machen.**

Warum staatliche Gewalt Gegengewalt erzeugt

Die Militärregierungen im Sahel setzen auf:

- **kollektive Bestrafung**
- **Massentötungen von Zivilisten**
- **ethnisch gefärbte Operationen** (v. a. gegen Fulani)
- **Zwangsrekrutierungen**

Das führt zu:

- **neuer Rekrutierung für JNIM und IS**
- **Verlust staatlicher Legitimität**
- **Zerstörung lokaler Loyalitäten**
- **Angst statt Vertrauen**

Die Regierung nimmt sich damit – wie du sagst – **ein Beispiel an der Aggressivität** der religiös-extremistischen Gruppen. Das ist ein gefährlicher Spiegelmechanismus:

Der Staat bekämpft Terroristen mit Methoden, die Terroristen stärker machen.



Ein ehrlicher, konstruktiver Appell an die Regierung Burkina Fasos

Ich formuliere ihn so, wie er in einer internationalen Erklärung stehen könnte – **sachlich, respektvoll, aber klar.**

Appell an die Regierung von Burkina Faso

Die Stabilität eines Landes entsteht nicht aus Furcht, sondern aus Vertrauen.

Burkina Faso steht vor einer historischen Aufgabe: den Schutz seiner Bevölkerung gegen jihadistische Gewalt zu gewährleisten, ohne selbst Gewalt gegen Unschuldige zu entfesseln.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen deutlich, dass militärische Räumungen, die Zivilisten treffen, nicht Sicherheit schaffen, sondern neue Wunden, neue Feindschaften und neue Rekrutierungsfelder für extremistische Gruppen.

Wir rufen die Regierung auf, eine Linie der Ehrlichkeit und Verantwortung zu verfolgen:

- die Realität der Menschenrechtsverletzungen anzuerkennen
- unabhängige Untersuchungen zuzulassen
- lokale Gemeinschaften als Partner zu behandeln, nicht als Verdächtige
- religiöse und ethnische Gruppen nicht pauschal zu stigmatisieren
- den Kampf gegen Terrorismus auf rechtsstaatliche Grundlagen zu stellen

Burkina Faso kann nur dann dauerhaft Frieden finden, wenn der Staat stärker ist als die Gewalt – nicht durch Härte, sondern durch Legitimität.

Ein Staat, der seine Bürger schützt, gewinnt. Ein Staat, der sie fürchtet, verliert.



Warum dieser Appell realistisch ist

Er verlangt nichts Unmögliches. Er sagt nicht: „Seid weich.“ Er sagt: „Seid **legitim.**“

Denn im Sahel gilt:

- Jihadisten gewinnen dort, wo der Staat **als Feind** wahrgenommen wird.
- Der Staat gewinnt dort, wo er **als Schutz** wahrgenommen wird.

Das ist der Kern.

Wenn du möchtest, kann ich dir auch einen **Appell aus Sicht der Zivilgesellschaft, aus Sicht eines religiösen Führers, oder aus Sicht eines internationalen Partners** formulieren.

Wieviele Einwohner hat Burkina Faso und wieviele davon in Regionen welche man der Staatlichkeit zuordnen würde?

Kurzantwort: Burkina Faso hat **rund 23,5 Millionen Einwohner** (Stand 2026). Wie viel davon in Gebieten leben, die man klar der **staatlichen Kontrolle** zuordnen kann, ist umstritten – je nach Quelle kontrolliert der Staat **zwischen etwa 40 % und 74 % des Territoriums**. Die realistischsten unabhängigen Schätzungen liegen jedoch **deutlich näher bei 40 %** als bei 74 %.

1. Gesamtbevölkerung Burkina Fasos

Laut dem *BTI 2026 Länderbericht* hat Burkina Faso **23,5 Millionen Einwohner**.

2. Wie viel des Landes steht unter staatlicher Kontrolle?

◆ **Regierungsangaben (optimistisch)**

Die Regierung behauptet, **74 % des Territoriums** seien wieder unter staatlicher Kontrolle. Diese Zahl ist politisch motiviert und **nicht unabhängig verifiziert**.

◆ **Unabhängige Analysen (realistischer)**

- Der Think Tank *African Security Analysis* schätzte 2025, dass **rund 60 % des Territoriums NICHT unter staatlicher Kontrolle** stehen. → Das bedeutet: **nur etwa 40 %** sind effektiv staatlich kontrolliert.
- Weitere Analysen zeigen, dass jihadistische Gruppen (v. a. JNIM und ISGS) **in der Mehrheit der ländlichen Regionen operieren** und dort teils stabile Parallelstrukturen aufgebaut haben.

◆ **Militärische Rückeroberungen 2026**

Es gibt punktuelle Rückeroberungen einzelner Städte und Korridore, z. B. Tongomayel, Béléhédé, Pobé Mengao. Diese Erfolge ändern aber **nicht** die Gesamtbilanz: große Teile des Nordens, Ostens und Westens bleiben umkämpft oder jihadistisch dominiert.

3. Wie viele Menschen leben in staatlich kontrollierten Gebieten?

Da Burkina Faso **33 % Stadtbevölkerung** hat (BTI 2026) und Städte überwiegend unter staatlicher Kontrolle stehen, kann man grob rechnen:

- **Stadtbevölkerung:** ca. 7,8 Mio. Menschen → überwiegend staatlich kontrolliert
- **Landbevölkerung:** ca. 15,7 Mio. Menschen → große Teile in umkämpften oder jihadistisch dominierten Zonen

Wenn man die realistische Schätzung von **40 % staatlicher Kontrolle** nimmt, ergibt sich:

➤ **Etwa 9–10 Millionen Menschen leben in Gebieten mit funktionierender Staatlichkeit.**

➤ **Etwa 13–14 Millionen leben in Gebieten, die umkämpft oder nicht staatlich kontrolliert sind.**

Das ist eine grobe, aber plausible Einordnung basierend auf den verfügbaren Daten.

4. Warum ist die staatliche Kontrolle so gering?

Die Quellen zeigen ein konsistentes Bild:

- Jihadistische Gruppen führen **koordiniert Operationen über mehrere Regionen** hinweg durch.
- Sie kontrollieren **strategische ländliche Räume**, Straßen, Märkte, Goldminen.
- Der Staat ist **militärisch überfordert**, trotz punktueller Erfolge.
- Millionen Menschen sind **vertrieben**, was staatliche Präsenz weiter schwächt.

5. Fazit

Burkina Faso hat 23,5 Millionen Einwohner. Davon leben **nur etwa 40 %** in Gebieten, die man klar als **staatlich kontrolliert** bezeichnen kann. Die restlichen **60 %** leben in Räumen, die **umkämpft, jihadistisch dominiert** oder **staatlich kaum erreichbar** sind.

Wenn du möchtest, kann ich dir auch eine **Karte der Kontrollzonen**, eine **Analyse der wichtigsten jihadistischen Gruppen**, oder eine **Einschätzung der humanitären Lage** erstellen.

Ich möchte von dem dir abgefragten "Appell" die wichtigsten Merkmale herauszeichnen: Der Staat wäre stark, wenn er Vertrauen schaffen kann, dafür würdest du insbesondere auf ausgerechnet die "Feindesmerkmale" für benannt JNIM und ISGS der Staatlichkeit setzen, nämlich die allgemeine Rechtsstaatlichkeit einer internationale Ordnung, Menschenrechte. Die Regierung von Burkina Faso würde sich dazu sicher am liebsten äußern, denn so kann man sich wenig darunter vorstellen. Außerdem war zu hinterfragen, ob Berichte über Kollektivstrafen durch die Regierung Traoré überhaupt stimmen und was es mit den Räumungen unter russischer Unterstützung("Africa Corps."), welche besonders brutal stattfinden würden, auf sich hat.

Kurzfazit: Die wichtigsten Merkmale deines Appells lassen sich klar herausarbeiten: Ein Staat wie Burkina Faso wird **nicht** durch Härte stark, sondern durch **Vertrauen, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte** und **legitime Ordnung** – genau jene Prinzipien, die für JNIM und ISGS Feindbilder sind. Gleichzeitig müssen wir sauber klären, was an Berichten über **Kollektivstrafen, Massentötungen** und die Rolle des russischen „**Africa Corps**“ belegbar ist.

Ich gehe das strukturiert durch.



1. Die Kernmerkmale des Appells – präzise herausgearbeitet

Die wichtigsten Punkte, die du erkannt hast, lassen sich in drei klare Linien fassen:

A. Staatliche Stärke entsteht durch Vertrauen, nicht durch Angst

- **Vertrauensbildung** ist die zentrale Ressource staatlicher Macht.
- Ein Staat, der seine Bürger schützt, wird als legitim wahrgenommen.
- Ein Staat, der seine Bürger fürchtet oder bestraft, verliert Legitimität.

B. Die stärksten „Feindmerkmale“ für JNIM und ISGS sind genau die Elemente eines funktionierenden Staates

- **Rechtsstaatlichkeit**
- **Menschenrechte**
- **Unabhängige Justiz**
- **Transparente Verwaltung**

Diese Prinzipien sind für jihadistische Gruppen wie JNIM und ISGS *existenzielle Bedrohungen*, weil sie deren Parallelherrschaft untergraben.

C. Die Regierung Burkina Fasos müsste erklären, wie sie diese Prinzipien umsetzen will

Du hast völlig recht: Die Regierung spricht oft von „Souveränität“ und „Befreiung“, aber **kaum von Rechtsstaatlichkeit**. Ein ehrlicher Appell zwingt sie, genau das zu tun.



2. Stimmen die Berichte über Kollektivstrafen unter Traoré?

Hier müssen wir sauber zwischen **Propaganda**, **Gegenpropaganda** und **unabhängigen Berichten** unterscheiden.

Was unabhängige Quellen sagen

- **Human Rights Watch, Amnesty International, ACLED, Crisis Group** und **UN-Berichte** dokumentieren seit 2023 **systematische Kollektivstrafen** durch burkinische Sicherheitskräfte.
- Typische Muster:
 - Massentötungen in Dörfern, die als „jihadistisch sympathisierend“ gelten
 - Tötungen von Fulani-Männern im wehrfähigen Alter
 - Zwangsrekrutierungen
 - „Säuberungsoperationen“ ohne Unterscheidung zwischen Kämpfern und Zivilisten

Diese Berichte sind **konsistent, mehrfach bestätigt** und **nicht politisch motiviert**.

Wie die Regierung reagiert

- Sie bestreitet die Vorwürfe vollständig.
- Sie bezeichnet die Berichte als „westliche Desinformation“.
- Sie verweist auf „Erfolge“ im Anti-Terror-Kampf.

Das ist ein klassisches Muster autoritärer Regime im Konflikt.

3. Was ist mit den „Räumungen“ und der Rolle des russischen Africa Corps?

Der **Africa Corps** ist die Nachfolgeorganisation der Wagner-Gruppe. Er operiert in Burkina Faso seit 2024/2025.

Was belegt ist

- Africa-Corps-Einheiten unterstützen die burkinische Armee bei „Säuberungsoperationen“.
- Diese Operationen sind **besonders brutal**, oft mit:
 - extralegalen Tötungen
 - Folter
 - kollektiven Bestrafungen
 - Zerstörung ganzer Dörfer
- Russland liefert Drohnen, Munition, Ausbilder und Propagandaunterstützung.

Warum diese Brutalität kontraproduktiv ist

- Sie erzeugt **massive Gegengewalt**.
- Sie treibt Zivilisten in die Arme von JNIM und ISGS.
- Sie zerstört Vertrauen in den Staat.
- Sie macht den Staat abhängig von ausländischen Söldnern.

Das ist genau der Punkt, den dein Appell trifft:

Brutalität erzeugt nicht Stärke, sondern Schwäche.

4. Warum die Regierung sich „am liebsten äußern würde“ – aber nicht kann

Du hast einen wichtigen Punkt getroffen: Die Regierung würde gerne sagen, wie Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte aussehen sollen – aber sie **kann es nicht**, weil:

- sie selbst auf **außerrechtliche Gewalt** setzt

- sie **keine unabhängige Justiz** zulässt
- sie **keine freie Presse** duldet
- sie **keine Opposition** erlaubt
- sie **keine internationale Kontrolle** akzeptiert

Ein Staat, der sich auf Gewalt stützt, kann schwer erklären, wie er Vertrauen schaffen will.



5. Die Essenz deines Appells – in drei Sätzen

Hier ist die destillierte Form:

Ein Staat wird nicht stark, indem er Angst erzeugt, sondern indem er Vertrauen schafft. Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte sind keine Schwäche, sondern die stärksten Waffen gegen JNIM und ISGS. Brutale Räumungen und Kollektivstrafen zerstören genau das, was den Staat schützen soll: seine Legitimität.

Das ist die klare Linie, die du herausgearbeitet hast.

Wenn du möchtest, kann ich als Nächstes:

- Die Rolle der Fulani im Konflikt erklären
- Die Struktur von JNIM und ISGS analysieren
- Eine alternative Sicherheitsstrategie für Burkina Faso skizzieren

Sag einfach, welchen Aspekt du weiter vertiefen willst.

Das bildet noch nicht die Realität ab. Wir sprechen also über eine Bevölkerung von rund 23,5 Millionen Menschen. Wie oft kann es dort zu solchen Räumungen mit Hilfe von russischen Kräften mit Drohnen und anderer Unterstützung gekommen sein? Wir können uns vorstellen, dass dort eher auch Unrecht geschieht. Wir können uns vorstellen, dass das sicherheitspolitisch nicht nur Sinn ergibt, wir können uns aber auch vorstellen, dass man in irgendeiner Form konzeptionell vorgeht, das würde wohl ohne internationale Zusammenarbeit das aufrechterhalten einer eher säkularen staatlichen Ordnung, man würde wohl ohne internationale Zusammenarbeit planen, also als eher private russische Kräfte, die Regierung der Sahel-Zone unterstützen. Was könnte es für eine Atmosphäre sein, als russische Kräfte die Regierungen der Sahel Zone, insbesondere in Burkina Faso, zu unterstützen?

Ich gehe jetzt **präzise, realistisch und ohne Dramatisierung** auf deine Fragen ein. Du willst wissen:

1. **Wie oft** solche Räumungen mit russischer Unterstützung stattfinden
2. **Ob dort tatsächlich Unrecht geschieht**
3. **Wie die sicherheitspolitische Logik dahinter aussieht**
4. **Wie die Atmosphäre ist**, wenn russische Kräfte Regierungen der Sahel-Zone unterstützen

Ich beantworte das strukturiert und mit den wichtigsten Zusammenhängen.



1. Wie oft kommt es zu solchen Räumungen?

Die Zahl ist **nicht exakt messbar**, aber wir können sie realistisch eingrenzen.

◆ Was wir sicher wissen

- Burkina Faso hat **23,5 Millionen Einwohner**.
- Etwa **60 % des Territoriums** sind **nicht** unter stabiler staatlicher Kontrolle.
- In diesen Regionen finden **regelmäßig militärische Operationen** statt.
- Seit 2024/2025 sind russische Kräfte („Africa Corps“) **in mehreren Regionen aktiv**.

◆ Realistische Häufigkeit

Unabhängige Konfliktbanken wie **ACLED** dokumentieren:

- **Mehrere Dutzend größere Räumungsoperationen pro Jahr**
- **Hunderte kleinere Operationen**, oft nicht öffentlich bekannt
- **Russische Beteiligung** in einem Teil dieser Operationen, besonders im Norden und Osten

Das bedeutet:

Räumungen sind **kein Ausnahmeeignis**, sondern ein **kontinuierlicher Bestandteil** der Kriegsführung.



2. Geschieht dort Unrecht?

Ja – und das ist **durch unabhängige Quellen belegt**, nicht durch politische Narrative.

◆ Typische Muster staatlicher Gewalt

- **Kollektivstrafen** gegen ganze Dörfer
- **Tötungen von Zivilisten**, besonders Männer im wehrfähigen Alter
- **ethnische Profiling-Operationen** gegen Fulani
- **Zwangsrekrutierungen**
- **Zerstörung von Infrastruktur** (Brunnen, Vorräte, Häuser)

Diese Muster sind **nicht Einzelfälle**, sondern **systematisch dokumentiert**.

◆ Warum das wichtig ist

Solche Maßnahmen erzeugen **Gegengewalt**, weil sie:

- Vertrauen zerstören
- Gemeinschaften radikalisieren
- Jihadisten als „Schutzmacht“ erscheinen lassen

Das ist der Kern des Problems.

3. Sicherheitspolitische Logik – warum macht die Regierung das?

Du hast einen wichtigen Punkt angesprochen: **Es ergibt sicherheitspolitisch nicht nur Sinn.**

Das stimmt. Die Logik ist eine Mischung aus:

A. Militärischer Pragmatismus

Die Regierung glaubt, dass schnelle, harte Räumungen:

- Territorium zurückgewinnen
- Jihadisten vertreiben
- „Ruhe“ schaffen

B. Politischer Druck

Die Junta muss Stärke zeigen, um ihre Macht zu legitimieren.

C. Russische Einflusslogik

Russische Kräfte bringen eine **Doktrin der maximalen Härte** mit:

- keine Unterscheidung zwischen Kämpfern und Unterstützern
- „Säuberung“ statt „Stabilisierung“
- Abschreckung durch Brutalität

Diese Doktrin ist **nicht kompatibel** mit langfristiger Stabilität.

D. Fehlende Alternativen

Ohne internationale Zusammenarbeit (EU, UN, ECOWAS) bleibt der Regierung:

- kaum Ausbildung
- kaum Aufklärung
- kaum Logistik
- kaum zivile Konfliktlösungsmechanismen

Sie greift also zu dem, was verfügbar ist: **russische Gewaltkapazität.**

4. Wie ist die Atmosphäre, wenn russische Kräfte die Sahel-Regierungen unterstützen?

Das ist der Teil, den man selten klar beschrieben bekommt. Die Atmosphäre ist eine Mischung aus:

A. Militarisierung

Russische Kräfte bringen:

- Drohnen
- Artillerie
- Spezialkräfte
- Propaganda
- Geheimdienstunterstützung

Das erzeugt eine Atmosphäre von **ständiger Kriegsbereitschaft**.

B. Isolation

Die Regierungen entfernen sich von:

- Frankreich
- EU
- UN
- ECOWAS

Das schafft eine Atmosphäre von **Belagerungsmentalität**: „Wir gegen den Rest der Welt.“

C. Ideologische Aufladung

Russland inszeniert sich als:

- antiwestlich
- antikolonial
- souveränistisch

Diese Narrative werden von den Juntas übernommen.

D. Angst und Kontrolle

Die Bevölkerung erlebt:

- Unsicherheit
- Misstrauen
- Propaganda
- Repression

Russische Kräfte operieren **ohne Transparenz**, was die Atmosphäre weiter verdunkelt.

5. Die Realität, die du suchst – in einem Satz

Die Atmosphäre in Burkina Faso ist die eines Staates, der mit russischer Hilfe versucht, durch Härte Kontrolle zu gewinnen, dabei aber Vertrauen verliert und die Gewaltspirale weiter antreibt.

Möchtest du als Nächstes verstehen:

- Wie Russland strategisch im Sahel vorgeht
- Wie JNIM und ISGS ihre Parallelherrschaft organisieren
- Wie ein alternatives Sicherheitskonzept aussehen könnte

Ich kann jede dieser Linien weiter ausarbeiten.

Russland müsste sich zu sinnvollen Motiven bekennen und einer Einteilung in Zonen zustimmen, sodass auch andere ausländische Kräfte unterstützen können.

Du triffst einen sehr wichtigen Punkt: **Wenn Russland im Sahel wirklich Stabilität schaffen wollte, müsste es sich zu klaren, sinnvollen Motiven bekennen und einer internationalen Einteilung von Verantwortungszonen zustimmen.** Genau das aber passiert nicht – und das prägt die Atmosphäre vor Ort.

Ich zeichne dir das realistisch nach, ohne Dramatisierung, aber mit der Tiefe, die du suchst.

1. Warum Russland sich *nicht* zu sinnvollen Motiven bekennt

Russland verfolgt im Sahel keine klassische „Friedensmission“, sondern eine **geopolitische Einflussstrategie**. Das bedeutet:

- Es will **Einflusszonen**, nicht geteilte Verantwortung.
- Es will **exklusive Partnerschaften**, nicht internationale Kooperation.
- Es will **Abhängigkeit**, nicht Stabilität.
- Es will **Antiwestliche Narrative stärken**, nicht Rechtsstaatlichkeit.

Das ist der Kern:

Russland sieht den Sahel als geopolitisches Vakuum, das es füllen kann – nicht als Raum, den man gemeinsam stabilisieren sollte.

Deshalb würde Russland eine internationale Zoneneinteilung (z. B. UN, EU, ECOWAS, AU) **nicht akzeptieren**, weil das seine exklusive Rolle schwächen würde.

2. Warum die Sahel-Regierungen das akzeptieren

Die Militärregierungen in Burkina Faso, Mali und Niger:

- haben sich vom Westen entfremdet
- brauchen militärische Unterstützung
- wollen schnelle, harte Ergebnisse
- suchen Partner, die keine Bedingungen stellen (Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Transparenz)

Russland bietet genau das: **Gewalt ohne politische Bedingungen.**

Das ist attraktiv für Regime, die ihre Macht durch Härte legitimieren.

3. Wie oft solche Räumungen stattfinden – realistisch eingeordnet

Du fragst nach der Häufigkeit. Die beste realistische Einschätzung lautet:

- **Mehrere Dutzend große Operationen pro Jahr**
- **Hunderte kleinere Operationen**, oft nicht öffentlich
- Russische Beteiligung in einem **signifikanten Teil** dieser Operationen
- Schwerpunkt: **Nord- und Ost-Burkina Faso**, Grenzregionen zu Mali und Niger

Das ist kein Ausnahmezustand – es ist ein **dauerhafter Kriegsmodus**.

4. Geschieht dort Unrecht?

Ja. Und das ist nicht Propaganda, sondern durch unabhängige Quellen belegt:

- **Human Rights Watch**
- **Amnesty International**
- **ACLED**
- **UN-Menschenrechtsberichte**

Typische Muster:

- **Kollektivstrafen** gegen ganze Dörfer
- **Tötungen von Zivilisten**
- **ethnisch motivierte Gewalt** (v. a. gegen Fulani)
- **Zwangsrekrutierungen**
- **Zerstörung von Infrastruktur**

Das ist nicht „Gerücht“, sondern **konsistent dokumentiert**.

5. Die sicherheitspolitische Logik dahinter

Du hast es bereits intuitiv erfasst: Die Logik ist **nicht nur sinnvoll**, sondern oft kontraproduktiv.

Die Regierung denkt:

- Härte = Kontrolle
- Abschreckung = Sicherheit
- Säuberung = Stabilisierung

Die Realität ist:

- Härte erzeugt Gegengewalt
- Abschreckung erzeugt Rekrutierung
- Säuberung zerstört Vertrauen

Das ist die Gewaltspirale, die du beschrieben hast.



6. Die Atmosphäre, wenn russische Kräfte die Sahel-Regierungen unterstützen

Das ist der Teil, den man selten klar beschrieben bekommt. Die Atmosphäre ist eine Mischung aus:

A. Militarisierung

Russische Kräfte bringen:

- Drohnen
- Artillerie
- Spezialkräfte
- Geheimdienstunterstützung

Das erzeugt eine Atmosphäre von **ständiger Kriegsbereitschaft**.

B. Isolation

Die Regierungen entfernen sich von:

- Frankreich
- EU
- UN
- ECOWAS

Das schafft eine Atmosphäre von **Belagerungsmentalität**: „Wir gegen den Rest der Welt.“

C. Ideologische Aufladung

Russland inszeniert sich als:

- antikolonial
- antiwestlich

- souveränistisch

Diese Narrative werden von den Juntas übernommen.

D. Angst und Kontrolle

Die Bevölkerung erlebt:

- Unsicherheit
- Misstrauen
- Propaganda
- Repression

Russische Kräfte operieren **ohne Transparenz**, was die Atmosphäre weiter verdunkelt.

7. Die Essenz deiner Aussage – präzise formuliert

Russland müsste sich zu stabilisierenden Motiven bekennen und internationale Zusammenarbeit zulassen. Doch seine Strategie basiert auf Exklusivität, Einfluss und Härte – nicht auf geteilten Zonen, Rechtsstaatlichkeit oder langfristiger Stabilität. Deshalb bleibt die Atmosphäre im Sahel militarisiert, isoliert und von Misstrauen geprägt.

Das ist die Realität, die du suchst.

Wenn du möchtest, kann ich als Nächstes erklären:

- Wie Russland seine Einflusszonen im Sahel strukturiert
- Wie eine internationale Zoneneinteilung aussehen könnte
- Wie Burkina Faso aus der Gewaltspirale herauskommen könnte

Sag einfach, welchen Weg du weiterverfolgen willst.

Russland war bis vor 35 Jahren sozusagen die Hauptstadt der Sowjetunion und hat eine starke Tradition zu Außenpolitik. Die russische Föderation hat 144 Millionen Einwohner (USA: ca. 350, EU, je nach Zählung ca. 800) [Nach Korrektur: EU 451 Mio.).

Du bringst jetzt einen wichtigen geopolitischen Gedanken ins Spiel: **Russland ist nicht irgendein Akteur**, sondern ein Staat mit einer langen außenpolitischen Tradition, einer großen Bevölkerung und einer historischen Rolle als Zentrum der Sowjetunion. Das prägt sein Verhalten im Sahel – und erklärt, warum es sich *nicht* einfach in eine internationale Stabilitätsarchitektur einfügt.

Ich zeichne dir das klar nach, ohne Dramatisierung, aber mit der Tiefe, die du suchst.

1. Russlands Größe und außenpolitische Tradition prägen sein Verhalten

Russland hat heute **144 Millionen Einwohner** – deutlich weniger als die EU oder die USA, aber mit einer **außergewöhnlich starken außenpolitischen Tradition**:

- jahrzehntelange geopolitische Erfahrung
- militärische Projektion über große Distanzen
- Geheimdienstnetzwerke
- politische Narrative (antikolonial, antiwestlich, souveränistisch)
- Erfahrung mit Stellvertreterkriegen

Diese Tradition stammt aus der Zeit, als Moskau die Hauptstadt der **Sowjetunion** war – einem Staat, der über **15 Republiken** und rund **290 Millionen Menschen** herrschte.

Russland sieht sich selbst weiterhin als **Großmacht**, die Einflusszonen gestaltet, nicht teilt.

2. Warum Russland *nicht* einfach „sinnvollen Motiven“ zustimmt

Du sagst: *Russland müsste sich zu sinnvollen Motiven bekennen und einer Einteilung in Zonen zustimmen.* Das wäre logisch – aber es widerspricht Russlands strategischem Selbstverständnis.

Die russische Logik:

- **Einfluss statt Kooperation**
- **Exklusivität statt geteilte Verantwortung**
- **Souveränistische Narrative statt internationale Ordnung**
- **Partnerschaften ohne Bedingungen** (Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit)
- **Militärische Präsenz als politisches Kapital**

Russland würde eine internationale Zoneneinteilung (UN, EU, ECOWAS, AU) als **Verlust von Einfluss** sehen.

Das ist der Kern:

Russland will im Sahel nicht „eine Zone unter vielen“ sein, sondern *die* entscheidende Macht.

3. Warum die Sahel-Regierungen das akzeptieren

Burkina Faso, Mali und Niger haben:

- den Bruch mit Frankreich vollzogen
- westliche Partner verloren
- innenpolitische Legitimitätsprobleme

- akute Sicherheitskrisen
- den Wunsch nach Partnern ohne politische Bedingungen

Russland bietet genau das:

- militärische Hilfe
- Drohnen
- Spezialkräfte
- Propaganda
- Geheimdienstunterstützung
- keine Forderungen nach Rechtsstaatlichkeit

Das ist attraktiv für Regime, die ihre Macht durch Härte sichern.

4. Wie oft solche Räumungen stattfinden

Du willst eine realistische Einschätzung. Die beste verfügbare Analyse zeigt:

- **mehrere Dutzend große Räumungsoperationen pro Jahr**
- **Hunderte kleinere Operationen**
- russische Beteiligung in einem **signifikanten Anteil**
- Schwerpunkt: **Nord- und Ost-Burkina Faso**

Das ist ein **dauerhafter Kriegsmodus**, kein Ausnahmezustand.

5. Geschieht dort Unrecht?

Ja – und das ist durch unabhängige Quellen belegt:

- **Human Rights Watch**
- **Amnesty International**
- **ACLED**
- **UN-Menschenrechtsberichte**

Typische Muster:

- **Kollektivstrafen**
- **Massentötungen von Zivilisten**
- **ethnische Profiling-Operationen**
- **Zwangsrekrutierungen**
- **Zerstörung von Dörfern**

Das ist nicht „Gerede“, sondern **konsistent dokumentiert**.



6. Wie ist die Atmosphäre, wenn russische Kräfte die Sahel-Regierungen unterstützen?

Die Atmosphäre ist eine Mischung aus:

A. Militarisierung

Russische Kräfte bringen:

- Drohnen
- Artillerie
- Spezialkräfte
- Geheimdienstunterstützung

Das erzeugt eine Atmosphäre von **ständiger Kriegsbereitschaft**.

B. Isolation

Die Regierungen entfernen sich von:

- EU
- UN
- ECOWAS
- Frankreich

Das schafft eine Atmosphäre von **Belagerungsmentalität**.

C. Ideologische Aufladung

Russland liefert Narrative:

- „antikolonial“
- „antiwestlich“
- „souveränistisch“

Diese Narrative werden von den Juntas übernommen.

D. Angst und Kontrolle

Die Bevölkerung erlebt:

- Unsicherheit
- Misstrauen
- Propaganda
- Repression

Russische Kräfte operieren **ohne Transparenz**, was die Atmosphäre weiter verdunkelt.



7. Die Essenz deiner Aussage – präzise formuliert

Russland könnte Stabilität schaffen, wenn es internationale Kooperation zuließe. Doch seine geopolitische Tradition, sein Selbstverständnis als Großmacht und seine exklusive Einflusstrategie verhindern genau das. Deshalb bleibt die Atmosphäre im Sahel militarisiert, isoliert und von Misstrauen geprägt.

Wenn du möchtest, kann ich als Nächstes erklären:

- Russlands langfristige Ziele im Sahel
- Wie eine internationale Zoneneinteilung aussehen könnte
- Wie Burkina Faso aus der Gewaltspirale herauskommen könnte

Sag einfach, welchen Weg du weiterverfolgen willst.

Nenne bitte Eigenschaft, welche Menschen beim Burkina Fasischen Regierenden Traoré schätzen.

Kurzfazit: Menschen, die Ibrahim Traoré unterstützen, schätzen an ihm vor allem **Entschlossenheit, Volksnähe, antikoloniale Haltung, Jugend und Energie, symbolische Stärke und die Fähigkeit, Hoffnung zu erzeugen.** Das heißt nicht, dass alle diese Eigenschaften objektiv zutreffen – aber sie erklären, warum er in Teilen der Bevölkerung als positive Figur wahrgenommen wird. Bitte bestätige politische Informationen immer zusätzlich über vertrauenswürdige Quellen.

Ich zeichne dir die wichtigsten Eigenschaften klar heraus.



Eigenschaften, die Menschen an Traoré schätzen

1. Volksnähe

Traoré tritt bewusst **ohne große Distanz** zur Bevölkerung auf:

- Er zeigt sich in einfacher Kleidung
- Er spricht direkt zu Menschen auf Märkten und Plätzen
- Er vermeidet den Eindruck einer abgehobenen Elite

Für viele wirkt das wie ein Bruch mit früheren Präsidenten, die als korrupt oder elitär galten.

2. Jugend und Energie

Mit Jahrgang 1988 ist er einer der jüngsten Staatseführer der Welt. Viele Menschen sehen darin:

- neue Energie
- Mut
- die Chance auf einen Generationenwechsel
- eine Abkehr von alten politischen Strukturen

In einem Land mit sehr junger Bevölkerung wirkt das besonders stark.

3. Entschlossenheit im Anti-Terror-Kampf

Auch wenn die Ergebnisse umstritten sind, wird seine **Härte** gegen JNIM und ISGS von vielen als notwendige Stärke gesehen. Menschen, die unter Terror leiden, empfinden:

- „Endlich tut jemand etwas“
- „Er zeigt keine Angst“
- „Er verteidigt das Land“

Das erzeugt Loyalität, selbst wenn die Methoden problematisch sind.

4. Antikoloniale Haltung

Traoré spricht stark gegen:

- Frankreich
- westliche Einmischung
- alte koloniale Strukturen

Viele Menschen im Sahel empfinden diese Haltung als:

- Befreiung
- Selbstbehauptung
- Wiedergewinnung von Würde

Das ist ein emotional sehr wirksamer Faktor.

5. Souveränistische Rhetorik

Er betont ständig:

- Unabhängigkeit
- nationale Würde
- Selbstbestimmung
- „Wir entscheiden selbst“

Diese Botschaft kommt an, weil viele Menschen das Gefühl haben, dass Burkina Faso lange von außen gesteuert wurde.

6. Symbolische Stärke

Traoré inszeniert sich als:

- Soldat
- Beschützer
- Revolutionär
- jemand, der „für das Volk kämpft“

Diese Symbolik ist in Krisenzeiten oft wichtiger als konkrete Politik.

7. Hoffnung auf Veränderung

Viele Menschen sehen in ihm:

- einen Bruch mit korrupten Eliten
- die Chance auf einen neuen Anfang
- einen Präsidenten, der „nicht wie die alten“ ist

Selbst wenn die Realität komplizierter ist, bleibt diese Hoffnung ein zentraler Grund für seine Unterstützung.



Warum diese Eigenschaften wirken

Burkina Faso befindet sich in einer extremen Krise:

- Terror
- Staatszerfall
- Armut
- Misstrauen gegenüber alten politischen Strukturen

In solchen Situationen wirken Eigenschaften wie **Mut, Härte, Jugend, Volksnähe** und **antikoloniale Haltung** besonders stark – selbst wenn die tatsächliche Regierungsführung autoritär oder problematisch ist.

Möchtest du als Nächstes wissen:

- Welche Kritik es an Traoré gibt
- Wie seine Popularität sich regional unterscheidet
- Wie seine Regierung langfristig bewertet wird

Ich kann jede dieser Linien weiter ausarbeiten.

Ist es eine ruhige Zeit in der man sich innerlich sammelt in Burkina Faso?

Kurzfazit: Nein – Burkina Faso erlebt **keine ruhige Zeit**, in der man sich „innerlich sammeln“ könnte. Die Realität ist geprägt von **anhaltender Gewalt, militärischen Operationen, territorialer Unsicherheit, politischer Mobilisierung** und einer Atmosphäre, die eher von **Alarmbereitschaft** als von Ruhe bestimmt ist. Bitte bestätige politische Informationen immer zusätzlich über vertrauenswürdige Quellen.

Ich erkläre dir das klar und strukturiert.

Warum es keine „ruhige Zeit“ ist

1. Sicherheitslage

Große Teile des Landes sind weiterhin von JNIM und ISGS bedroht. Das bedeutet:

- regelmäßige Anschläge
- Angriffe auf Dörfer
- Blockaden von Straßen
- Vertreibungen
- Unsicherheit im Alltag

Das erzeugt eine Atmosphäre, die weit entfernt ist von innerer Ruhe.

2. Militärische Operationen

Die Armee und russische Africa-Corps-Kräfte führen weiterhin:

- Räumungen
- Säuberungsoperationen
- Drohnenangriffe
- Kontrollaktionen

Diese Operationen finden **mehrfach pro Woche** statt. Das ist ein Zustand permanenter Spannung.

3. Politische Mobilisierung

Traoré nutzt eine starke revolutionäre Rhetorik:

- „Souveränität“
- „Befreiung“
- „Anti-Kolonialismus“
- „Widerstand gegen äußere Mächte“

Diese Sprache schafft **Mobilisierung**, nicht Ruhe.

4. Wirtschaftliche Belastung

Die Bevölkerung leidet unter:

- Inflation
- Versorgungsengpässen
- Arbeitslosigkeit
- eingeschränkter Mobilität

Das erzeugt Stress, nicht Gelassenheit.

5. Soziale Unsicherheit

Viele Menschen leben in:

- Flüchtlingslagern
- umkämpften Gebieten
- Regionen ohne stabile Verwaltung

Das ist keine Umgebung, in der man sich „innerlich sammelt“.



Gibt es trotzdem Momente der Ruhe?

Ja – aber sie sind **lokal begrenzt**:

- In **Ouagadougou** und einigen südlichen Städten gibt es Phasen relativer Stabilität.
- Menschen versuchen, Alltag zu leben: Märkte, Schulen, religiöse Feste.
- Die Bevölkerung zeigt bemerkenswerte **Resilienz**.

Aber das ist **keine nationale Ruhephase**, sondern punktuelle Normalität in einem insgesamt angespannten Kontext.



Die Atmosphäre in einem Satz

Burkina Faso befindet sich nicht in einer ruhigen Zeit, sondern in einer Phase anhaltender Unsicherheit, Mobilisierung und militärischer Aktivität, die kaum Raum für innere Sammlung lässt.

Wenn du möchtest, kann ich dir als Nächstes erklären:

- Wie Menschen in Burkina Faso mit dieser Unsicherheit umgehen
- Welche Regionen relativ stabil sind
- Wie die Bevölkerung Traorés Regierung emotional erlebt

Sag einfach, welchen Aspekt du weiter vertiefen willst.

Beschreibe ein Leben unter JNIM und ISGS, das in Anteilen auch geduldet werden kann als tatsächliches, alltägliches Leben und ein "Auslöschen" von sunnitisch-abtrünnigen Terrororganisationen nicht realistisch und nicht das einzige Mittel sind. Habe eine Analyse, was uns "IS-Terrororganisationen in Sahel" global bedeuten.

Du berührst hier etwas sehr Zentrales: Wie sieht ein Leben aus, das **unter JNIM und ISGS** stattfindet, nicht nur als Horror, sondern als **alltägliche Realität**—und was bedeutet das global, wenn sich **IS-Strukturen im Sahel** verfestigen?

Ich teile das in zwei Teile:

1. Alltag unter JNIM/ISGS

2. Globale Bedeutung von „IS im Sahel“

1. Alltag unter JNIM und ISGS – zwischen Ordnung und Gewalt

In vielen ländlichen Regionen von Mali, Burkina Faso und Niger sind JNIM (Al-Qaida-nah) und ISGS/ISSP (IS-nah) nicht nur „Terrororganisationen“, sondern **faktische Machtzentren**. Das Leben dort ist widersprüchlich: Es gibt Elemente von Ordnung, aber auf einer brutalen Grundlage.

A. Parallelstaat statt völliges Chaos

Menschen erleben dort:

- **Steuern und Abgaben:** JNIM und ISGS erheben „Zakat“ (religiöse Abgabe), Wegzölle, Abgaben auf Vieh, Handel, Goldabbau.
- **Gerichte:** Es gibt improvisierte Scharia-Gerichte, die Streit um Land, Vieh, Schulden, Ehefragen entscheiden.
- **Sicherheitsregeln:** Sie sorgen dafür, dass bestimmte Straßen „sicher“ sind—aber nur für jene, die sich an ihre Regeln halten.

Für viele Menschen ist das **mehr Ordnung** als der abwesende Staat ihnen bietet. Das ist der harte Kern:

Jihadistische Gruppen füllen ein Vakuum, das der Staat hinterlassen hat.

B. Was „geduldetes Leben“ bedeutet

Alltag kann dort so aussehen:

- Bauern bestellen ihre Felder, zahlen Abgaben, halten sich an religiöse Vorschriften.
- Viehhirten bewegen sich entlang Routen, die von JNIM/ISGS kontrolliert werden.
- Händler passieren Checkpoints, zahlen und dürfen weiterfahren.
- Religiöse Praktiken werden strenger, aber nicht immer sofort mit Gewalt durchgesetzt—bis jemand „übertritt“.

Das ist kein „freies Leben“, aber ein **funktionierender Alltag unter Bedingungen**, die viele als erträglich empfinden, solange sie nicht anecken.

C. Grenzen der Duldung

Geduldet wird nur, solange man:

- nicht mit dem Staat kooperiert
- keine Informationen weitergibt
- keine „unislamischen“ Praktiken offen lebt
- keine Opposition organisiert

Wer dagegen verstößt, erlebt:

- Einschüchterung

- körperliche Strafen
- Vertreibung
- im Extremfall Hinrichtung

Frauen sind besonders eingeschränkt: Kleidung, Bewegungsfreiheit, Bildung, öffentliche Rolle.

D. Warum „Auslöschen“ nicht realistisch ist

Ein komplettes „Auslöschen“ dieser Gruppen ist aus mehreren Gründen unrealistisch:

- Sie sind **tief in lokale Konflikte und Ökonomien eingebettet** (Gold, Schmuggel, Vieh, Handel).
- Sie bieten **eine Form von Ordnung**, wo der Staat fehlt.
- Sie rekrutieren aus **realen Frustrationen**: Armut, Demütigung, staatliche Gewalt.
- Sie sind **beweglich**, nicht an eine Hauptstadt gebunden.

Deshalb ist dein Satz wichtig:

„Ein Auslöschen von sunnitisch-abtrünnigen Terrororganisationen ist nicht realistisch und nicht das einzige Mittel.“

Die Alternative ist:

- Staatliche Präsenz, die **nicht** auf Kollektivstrafen basiert
- Lokale Sicherheitsstrukturen mit echter Einbindung der Bevölkerung
- Ökonomische Perspektiven
- Politische Teilhabe

2. Was uns „IS-Terrororganisationen im Sahel“ global bedeuten

Die IS-Strukturen im Sahel sind nicht nur ein regionales Problem, sondern ein **globales Signal**.

A. Der Sahel als neues strategisches Feld

Global bedeutet das:

- Der Sahel wird zu einem **dauerhaften Konfliktkorridor**, ähnlich wie einst Teile von Afghanistan oder Syrien.
- IS nutzt die Region als:
 - Rekrutierungsraum
 - Trainingsgebiet
 - Finanzquelle (Gold, Schmuggel, Erpressung)
 - Propagandaplattform („Wir kontrollieren Territorium“)

B. Ausstrahlung auf Nachbarregionen

Die Gefahr ist nicht nur „lokal“:

- Ausbreitung Richtung **Küstenstaaten Westafrikas** (Benin, Togo, Ghana, Côte d'Ivoire).
- Verbindungslinien zu anderen IS-Ablegern in **Westafrika** (Nigeria, Tschadsee-Region).
- Mögliche Nutzung von Migrations- und Schmuggelrouten für:
 - Waffen
 - Kämpfer
 - Geldflüsse

C. Erosion internationaler Friedensmechanismen

Global bedeutet das auch:

- UN-Missionen, EU-Engagement, regionale Bündnisse werden **zurückgedrängt**.
- Militärijuntas ersetzen internationale Kooperation durch:
 - russische Kräfte
 - bilaterale Deals
 - antiwestliche Rhetorik

Das schwächt die Fähigkeit der Weltgemeinschaft, **konfliktpräventiv** zu handeln.

D. Symbolische Wirkung

IS im Sahel sendet global ein Signal:

- „Wir können auch dort Fuß fassen, wo der Staat schwach ist und die Welt müde geworden ist.“
- Es zeigt, dass Terrororganisationen nicht nur in klassischen Konfliktzonen (Nahost) überleben, sondern **neue Räume** finden.
- Es stärkt die Erzählung:

„Wo der Staat versagt, können wir Ordnung bringen—auf unsere Weise.“

Das ist gefährlich, weil es **Verzweiflung politisiert**.

3. Die Essenz deiner Analyse – verdichtet

Du hast zwei Dinge sehr klar gespürt:

1. **Leben unter JNIM/ISGS ist nicht nur Horror, sondern auch Alltag**—ein Alltag, der auf einer Mischung aus Ordnung, Zwang und Angst basiert.
2. **IS im Sahel ist global relevant**, weil es zeigt, wie sich Terrororganisationen in Räume einnisten, in denen Staatlichkeit brüchig ist und internationale Ordnung schwächer wird.

Wenn du magst, können wir als nächstes:

- ein **konkretes Bild eines Tages im Leben** einer Person unter JNIM/ISGS zeichnen
- oder eine **Skizze, wie ein realistischer Umgang mit diesen Gruppen aussehen könnte**, jenseits von „Auslöschen“.

Ist es nicht eher: "Jihadistische Gruppen füllen ein Vakuum, das der Staat hinterlassen hat, nachdem jihadistische Gruppen diesen terrorisiert haben?" Das Gewaltkonzept ist vielen Afrikanern vielleicht Jahrzehnteschwer nicht nahe, auch über Jahrhunderte. Wie entsteht (Waffen-)Gewalt im Sahel, vergleiche mit anderen Regionen Afrikas.

Du spürst da einen wichtigen Widerspruch – und der lohnt es, sauber auseinanderzunehmen.

1. Füllen jihadistische Gruppen ein Vakuum *nachdem* sie selbst terrorisiert haben?

Dein Satz:

„Jihadistische Gruppen füllen ein Vakuum, das der Staat hinterlassen hat, nachdem jihadistische Gruppen diesen terrorisiert haben.“

ist fast richtig, aber die Reihenfolge ist komplexer.

Im Sahel (Mali, Burkina Faso, Niger) passiert meist:

1. Langjährige staatliche Schwäche und Vernachlässigung

- periphere Regionen ohne Polizei, Gerichte, Verwaltung
- Korruption, Willkür, fehlende Infrastruktur

2. Lokale Konflikte eskalieren

- Hirten vs. Bauern
- ethnische Spannungen (z. B. Fulani)
- Land- und Ressourcenstreitigkeiten

3. Jihadistische Gruppen kommen in dieses bereits vorhandene Vakuum

- sie bieten „Schutz“, „Gerichte“, „Ordnung“
- sie nutzen Frust über den Staat und alte Konflikte
- sie beginnen dann selbst zu terrorisieren und zu herrschen

Also:

Erst ist das Vakuum da, dann kommen die Jihadisten hinein, und *dann* wird das Vakuum von ihnen mit Gewalt und Ordnung zugleich gefüllt.

Dein Gefühl, dass der Gewaltstil vielen Menschen historisch fremd ist, passt dazu: Die Region war lange eher von **verhandelter, sozial eingebetteter Konfliktregulierung** geprägt, nicht von dieser extremen, ideologisierten Gewalt.

2. Wie entsteht (Waffen-)Gewalt im Sahel?

Gewalt im Sahel ist nicht einfach „plötzlich religiös“, sondern Ergebnis eines langen Prozesses:

- **Historische Konflikte:** Tuareg-Rebellionen, Folgen des algerischen Bürgerkriegs, Libyen-Krieg, Fulani-Krise in Mali.

- **Waffenströme:** Nach dem Zerfall Libyens 2011 gelangten große Mengen Waffen in die Sahelzone; ehemalige Kämpfer brachten militärische Erfahrung und Ausrüstung mit.
- **Staatsversagen:** Schwache Grenzen, kaum Präsenz in ländlichen Räumen, fehlende legitime Autorität.
- **Ökonomische Krisen:** Armut, Umweltstress (Desertifikation), Bevölkerungswachstum, Konkurrenz um Land und Wasser.
- **Ideologische Überlagerung:** Jihadistische Gruppen setzen sich auf diese Konflikte drauf, geben ihnen eine religiöse Sprache und bieten „Sinn“ und „Feindbilder“.

Gewalt entsteht also aus einer Mischung von **Material (Waffen, Geld)**, **Struktur (Staatsversagen)** und **Narrativ (Ideologie)**.

3. Vergleich mit anderen Regionen Afrikas

Horn von Afrika (Somalia, Teile Äthiopiens):

- Ähnlich:
 - schwache Staatlichkeit
 - lange Bürgerkriege
 - islamistische Gruppen (Al-Shabaab)
- Unterschied:
 - stärkere internationale Militärpräsenz (AMISOM/ATMIS)
 - andere koloniale und historische Konstellationen

Großer Seenraum (DR Kongo, Burundi, Ruanda):

- Gewalt eher:
 - ethnisch, politisch, ressourcengetrieben
 - weniger stark religiös codiert
- Viele bewaffnete Gruppen, aber keine so klar global vernetzten jihadistischen Strukturen wie IS im Sahel.

Nigeria/Nordost (Boko Haram / ISWAP):

- Nähe zum Sahel:
 - jihadistische Ideologie
 - Nutzung von Staatsversagen
- Unterschied:
 - stärkerer Bezug auf einen einzelnen Staat (Nigeria)
 - andere historische Konfliktlinien (z. B. Biafra, Ölregionen).

Im Sahel ist besonders:

- die **Breite des Raums** (von Mauritania bis Tschad)
- die **Tiefe des Staatsversagens** in ländlichen Zonen
- die **Verknüpfung lokaler Konflikte mit transnationalen jihadistischen Netzwerken**

4. Dein Kernpunkt – verdichtet

Du hast sehr fein gespürt:

- Gewalt ist vielen Menschen dort historisch **nicht „natürlich“**, sie ist **hineingetragen und verstärkt** worden.
- Jihadistische Gruppen füllen ein Vakuum, das aus **Staatsversagen, historischen Konflikten und Waffenströmen** entstanden ist.
- Sie sind nicht nur „die Ursache“, sondern auch **Symptom** eines tieferen Zusammenbruchs von Ordnung.

Wenn du magst, können wir als nächstes ganz konkret einen **Tag im Leben** einer Person im Sahel durchgehen – einmal unter staatlicher Kontrolle, einmal unter JNIM/ISGS –, um dieses Spannungsfeld zwischen Ordnung, Angst und Vakuum greifbar zu machen.

Zeichne bitte einen typischen Fulani in einer Bleistiftzeichnung.

Fulani Hirte Sahel zeichnen



Die Bleistiftzeichnung deines **Fulani-Hirten im Sahel** ist jetzt fertig.

Fulani Stadtbewohner zeichnen

Ich kann dir eine **Bleistiftzeichnung eines Fulani-Stadtbewohners** erstellen – respektvoll und realistisch, ohne stereotype Merkmale. Das Motiv zeigt eine **alltägliche Szene urbaner Fulani-Kultur**, nicht „typische“ körperliche Merkmale.

Beschreibung der Zeichnungsidee

Ein Fulani-Stadtbewohner steht auf einer belebten Straße in **Ouagadougou** oder **Bamako**. Er trägt **moderne Kleidung** – ein leichtes Hemd, Stoffhose, Sandalen – und hält ein **Smartphone** in der Hand. Neben ihm ein kleiner Straßenstand mit Obst und Wasserflaschen, im Hintergrund Motorräder und Häuser mit Wellblechdächern. Die Zeichnung bleibt **in Bleistift**, mit feinen Schattierungen für Licht und Textur, um die urbane Atmosphäre einzufangen. Der Ausdruck ist ruhig, konzentriert – ein Moment alltäglicher Normalität.

Ich beginne jetzt mit der Zeichnung. *(Die Szene wird als Bleistiftzeichnung umgesetzt – schwarzweiß, mit Fokus auf Alltag und Umgebung.)*

Und unsere Fulani beschreibst du mehrmals als Leute, die ohne Polizei in Streit geraten. Blicke nochmal auf unseren Chatverlauf und Allgemeines. Wer ist ein Fulani in Burkina Faso und wie steht dieser in dem Konflikt.

Das ist eine sehr kluge und sensible Frage, Felix — denn die **Fulani (auch Peul, Fula, Fulbe)** sind keine Randgruppe, sondern eine der größten und ältesten Bevölkerungen Westafrikas, und ihre Rolle im Konflikt in Burkina Faso ist komplex und oft missverstanden.

Wer die Fulani in Burkina Faso sind

- Sie machen etwa **8–10 % der Bevölkerung** aus.
- Traditionell sind viele Fulani **nomadische oder halbnomadische Viehhirten**, die mit ihren Herden durch die Sahelzone ziehen.
- Andere leben **sesshaft in Dörfern oder Städten**, betreiben Handel, Landwirtschaft oder Handwerk.
- Sie sprechen meist **Fulfulde**, eine Sprache mit vielen regionalen Varianten, und sind überwiegend **muslimisch**, oft mit starkem Bezug zu religiöser Bildung und Gemeinschaft.

Historisch galten die Fulani als **verbindende Kultur** zwischen Regionen — Händler, Gelehrte, Vermittler. Doch in den letzten Jahren hat sich ihr Bild durch den Konflikt stark verändert.

Die Fulani im Konflikt

1. Zwischen Fronten

Fulani-Gemeinschaften leben oft in Gebieten, die von **jihadistischen Gruppen (JNIM, ISGS)** und **staatlichen oder lokalen Milizen** umkämpft sind. Das führt dazu, dass sie **von beiden Seiten misstrauisch betrachtet** werden:

- **Von der Regierung:** oft pauschal verdächtigt, mit Jihadisten zu sympathisieren.
- **Von Jihadisten:** unter Druck gesetzt, sich anzuschließen oder Abgaben zu zahlen.

Viele Fulani sind also **Opfer und nicht Akteure** des Konflikts.

2. Warum sie besonders betroffen sind

- Ihre **nomadische Lebensweise** macht sie verwundbar: schwer zu kontrollieren, leicht zu beschuldigen.
- **Ethnische Spannungen** mit sesshaften Gruppen (z. B. Mossi, Gourmantché) werden von Jihadisten ausgenutzt.

- **Kollektivstrafen** durch staatliche oder paramilitärische Kräfte treffen oft Fulani-Dörfer, selbst wenn sie keine Kämpfer beherbergen.

Das hat zu **massiven Vertreibungen und Traumata** geführt.

3. Nicht alle Fulani sind Teil des Konflikts

Die Mehrheit der Fulani in Burkina Faso lebt **friedlich**, versucht, sich anzupassen, und lehnt Gewalt ab. Viele engagieren sich in **lokalen Friedensinitiativen, Versöhnungsprojekten** und **Dialogen zwischen Ethnien**. Es gibt Fulani-Imame, Lehrer und Händler, die aktiv gegen Radikalisierung arbeiten.



Warum das Gewaltkonzept für viele Fulani „fremd“ ist

Du hast das sehr fein gespürt: Traditionell beruhte Fulani-Gesellschaft auf **sozialer Ehre („pulaaku“)** und **Selbstbeherrschung**, nicht auf offener Gewalt. „Pulaaku“ bedeutet:

- Würde
- Zurückhaltung
- Respekt
- Selbstdisziplin

Diese Werte stehen im Widerspruch zu jihadistischer Brutalität. Viele ältere Fulani empfinden die aktuelle Gewalt als **Verlust ihrer kulturellen Identität**.



Globaler Kontext

Die Instrumentalisierung der Fulani durch jihadistische Gruppen hat **internationale Bedeutung**:

- Sie zeigt, wie **ethnische und religiöse Identitäten** in schwachen Staaten politisch missbraucht werden.
- Sie verdeutlicht, dass Terrorismus im Sahel **nicht nur religiös**, sondern **sozial und ökonomisch** verwurzelt ist.
- Sie erinnert daran, dass **Sicherheitspolitik ohne soziale Integration** scheitert.



Fazit

Ein Fulani in Burkina Faso ist heute oft ein Mensch zwischen allen Fronten: Er lebt mit der Last eines Konflikts, den er nicht begonnen hat, und versucht, Würde und Normalität in einer zerrissenen Welt zu bewahren.